

Pyrgostroma n. gen., eine neue Gattung der phaeofragmosporen Sphaeropsideen.

Von F. Petrak (Wien).

Pyrgostroma Petr. n. gen.

Stromata late et laxa dispersa, ambitu orbicularia vel elliptica, late truncato-conica, omnino innata, peridermio mox omnino dejecto apice denudata, ostiolis compluribus crassiuscule papilliformibus perforatis praedita; pycnidia numerosa, plerumque in stratis 2—4 superposita, pariete tenuiter membranaceo, molliusculo, subhyalino, microparenchymatico; conidia ellipsoidea vel ovoidea, plerumque recta, utrinque obtusa, atro-brunnea, pluriseptata; conidiophora brevissime cylindracea; pseudophysoides numerosissimae, fibrosae, probabiliter ramosae, mox omnino mucosae.

Stromata zerstreut, aus rundlichem oder elliptischem Umriss breit abgestutzt und ziemlich flach kegelförmig, unten mit ganz flacher Basis mehreren Faserschichten des Substrates eingewachsen am schwärzlichen, meist mit mehreren flachen, aber ziemlich dicken durchbohrten Mündungspapillen versehenen Scheitel frei werdend. Pykniden nur selten einschichtig, meist in 2—4 übereinander liegenden Schichten angeordnet, mit dünn- und weichhäutiger, sehr undeutlich kleinzelliger Membran. Konidien länglich ellipsoidisch oder länglich eiförmig, beidendig breit abgerundet, gerade, selten ungleichseitig, fast opak schwarzbraun, mit mehreren Querwänden, $21 \approx 11 \mu$. Pseudophysoiden sehr zahlreich, ziemlich dickfädig, wahrscheinlich reichästig, bald stark verschleimend, eine hyaline oder subhyaline, undeutlich feinkörnige und faserige, der Pyknidenmembran fest anhaftende Schleimkruste bildend.

Pyrgostroma Shearii Petr. n. spec.

Stromata late et laxa dispersa, 1—2,5 mm diam., late truncato-conica, ostiolis plerumque compluribus papilliformibus perforatis praedita; pycnidia plerumque in stratis 2—4 superposita, dense stipata, elongato-ellipsoidea vel ovoidea, saepe plus minusve irregularia, 250—800 μ longa, 150—300 μ lata; pariete tenuiter membranaceo, molliusculo, subhyalino, microparenchymatico; conidia oblongo-ellipsoidea vel ovoidea, utrinque obtusa, recta, raro inaequilatera, 3-septata, non vel circa medium tantum lenissime constricta, fere

opace atro-brunnea, 18—25 \Rightarrow 10—12 μ ; conidiophora brevissime cylindracea, 4—6 \Rightarrow 3—3,5 μ ; pseudophysoides numerosissimae, fibrosae, probabiliter ramosae, mox omnino mucosae.

Stromata weitläufig, ziemlich locker und regelmässig zerstreut, meist einzeln, selten zu 2—3 dicht gedrängt beisammenstehend, dann mehr oder weniger, oft vollständig zusammenfliessend, im Umriss rundlich oder breit elliptisch, oft eckig und unregelmässig, breit abgestutzt kegelförmig, mit meist ganz flacher Basis den 2—4 obersten Faserschichten des Kambiums eingewachsen, durch frühzeitiges (ob immer?) und vollständiges Abwerfen des Periderms am Scheitel mehr oder weniger frei werdend, ca. 1—2,5 mm im Durchmesser. Das Stroma besteht der Hauptsache nach nur aus den stellenweise mehr oder weniger dunkel olivenbraun gefärbten Faserschichten des Substrates, die von bald nur sehr locker, bald mehr oder weniger dicht verzweigten, subhyalinen, hell gelb- oder olivenbräunlichen, undeutlich septierten, ca. 3,5—5 μ dicken, ziemlich dünnwandigen Hyphen durchzogen werden. Nur in den kleinsten Fruchtkörpern stehen die Pykniden zuweilen in einer einzigen Schicht mehr oder weniger dicht gedrängt nebeneinander. Meist sind sie in 2—4 übereinander liegenden, durch 1—2, bald nicht oder nur wenig, bald ziemlich dunkel oliven- oder schwarzbraun verfärbten Faserschichten des Kambiums voneinander getrennten Schichten angeordnet. Sie sind stark niedergedrückt, in der Längsrichtung des Substrates meist stark gestreckt, lang ellipsoidisch oder eiförmig, oft mehr oder weniger unregelmässig, durch sehr schwach vorspringende Falten der Wand oft etwas buchtig oder gelappt, zum Teil wahrscheinlich miteinander in Verbindung stehend und münden am Scheitel meist mit 2—3 flachen, aber ziemlich dicken, durchbohrten Papillen nach aussen. Pyknidenmembran meist ca. 10—12 μ dick, dünn- und weichhäutig, aus zahlreichen Lagen von sehr undeutlichen, ca. 3—5 μ grossen, zartwandigen hyalinen, nur aussen sehr hell gelb- oder graubräunlich gefärbten Zellen bestehend, aussen besonders an den Seiten mit mehr oder weniger zahlreichen, krümeligen, stark gebräunten und verschrumpften Substratresten verwachsen. Konidien länglich ellipsoidisch oder länglich eiförmig, beidendig schwach verjüngt, oben breit abgerundet, unten meist deutlich abgestutzt, gerade, seltener ungleichseitig oder sehr schwach gekrümmt, mit drei Querwänden, von denen sich eine ungefähr in der Mitte befindet, während die beiden anderen ziemlich nahe an die Enden gerückt sind, nicht oder nur in der Mitte sehr schwach eingeschnürt, fast opak schwarzbraun, ohne erkennbaren Inhalt, 18—25 \Rightarrow 10—12 μ . Konidienträger die ganze Innenfläche der Wand überziehend, ziemlich locker stehend, sehr kurz zylindrisch, ca. 4—6 μ lang, 3—3,5 μ breit. Zwischen den Trägern entspringen zahlreiche, ca. 2—3 μ breite, wahrscheinlich

verzweigte, fast den ganzen Konidienraum ausfüllende Pseudophysoiden, die bald stark verschleimen und dann eine der Innenfläche der Wand fest anhaftende, ca. 30—80 μ dicke, undeutlich faserige und feinkörnige, zäh schleimige Kruste bilden, in der die Konidien stecken und sich daraus nur schwer isolieren lassen. Zur Zeit der Reife wird die Schleimmasse dünnflüssig und tritt mit den darin befindlichen Konidien in Form von schwärzlichen Ranken aus.

Auf dünnen Ästen von *Melia azedarach*. — USA. Downsville, Louisiana, 18. III. 1941, leg. C. L. Shear, Nr. P 138.

Die Gattung *Pyrgostroma* ist vor allem durch die meist in 2—4 Schichten übereinander liegenden, in den einzelnen Lagen dicht gedrängt nebeneinander stehenden, an den Seiten oft fest miteinander verwachsenen Pykniden, durch die meist mit mehreren Mündungen versehenen Stromata und durch die ausserordentlich zahlreichen, bald ganz verschleimenden und als dicke, fast hyaline Kruste die ganze Innenfläche der Wand überziehenden Pseudophysoiden sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich. Zu dieser interessanten, ganz eigenartig gebauten Nebenfruchtform gehört ein Pyrenomyzet, der nur als *Pseudovalsa* aufgefasst und eingereiht werden kann, obwohl er in mehrfacher Hinsicht vom Typus dieser Gattung abweicht.

***Pseudovalsa Shearii* Petr. n. spec.**

Stromata quoad formam et magnitudinem ut in fungo conidio-phoro; perithecia omnino innata, dense stipata, ut videtur semper mono-vel incomplete disticha, saepe plus minusve connata, globosa vel ovoidea, e mutua pressione interdum plus minusve irregularia, ostioliis cylindraceis, perforatis, fasciculatis erumpentia; pariete membrananeo, subcarnoso, pseudoparenchymatico, hyalino vel subhyalino, extus tantum pallide olivaceo; asci numerosi, clavato-cylindracei, antice late rotundati, postice in stipitem brevem attenuati, tenuiter tunicali, p. sp. 125—135 \Rightarrow 11—14 μ ; sporae monostichae, oblongo-ellipsoideae vel ovoideae, utrinque obtusae, vix vel parum attenuatae, reclae, 3-septatae, non vel circa medium tantum lenissime constrictae, amoene olivaceae, episporio ca 0,5 μ crasso, 18—25 \Rightarrow 9—12 μ ; metaphyses sat numerosae, fibrosae, mox mucosae.

Stromata ganz vereinzelt, in Gesellschaft von Fruchtkörpern der zugehörigen Nebenfruchtform wachsend, in bezug auf Form, Grösse und Bau derselben mit ihr völlig übereinstimmend und habituell nicht von ihnen zu unterscheiden. Perithezien den obersten Faserschichten eingesenkt, dem Anschein nach immer ein- oder undeutlich zweischichtig, rundlich oder rundlich eiförmig, 180—250 μ im Durchmesser, sehr dicht gedrängt beisammenstehend, meist fest miteinander verwachsen. Die zwischen den Perithezien vorhandenen

Zwischenräume werden meist durch hyalines oder subhyalines, faserig kleinzelliges Stromagewebe vollständig ausgefüllt, das am Rande der Stromata meist hell olivenbraun gefärbt und von verschumpften Subtratresten durchsetzt ist. Die zylindrischen, zusammenneigenden Mündungen brechen am Stromascheitel punktförmig hervor. Peritheziummembran 20—25 μ dick, weichhäutig, fast fleischig, auf Querschnitten konzentrisch faserig gebaut erscheinend, auf Flächenansichten deutlich pseudoparenchymatisch, aus ganz unregelmässig eckigen, ziemlich dünnwandigen, ca. 4—6 μ grossen, innen hyalinen oder subhyalinen, aussen mehr oder weniger hell olivenbräunlichen Zellen bestehend. Aszi zahlreich, keulig zylindrisch, oben breit abgerundet, unten in einen kurzen, dick knopfigen Stiel verjüngt, ziemlich dünn- und zartwandig, p. sp. 125—135 \Rightarrow 11—14 μ . Sporen einreihig hintereinander liegend, länglich ellipsoidisch oder eiförmig, beidendig breit abgerundet, schwach, unten oft etwas stärker verjüngt, gerade, selten etwas ungleichseitig, mit 3 Querwänden, nicht oder nur in der Mitte schwach eingeschnürt, die beiden anderen Querwände mehr in der Nähe der Enden befindlich, schön olivenbraun, mit ziemlich stark lichtbrechendem Inhalt und deutlich sichtbarem, ca. 0,5 μ dickem Epispor, 18—25 \Rightarrow 9—12 μ . Metaphysen ziemlich zahlreich, fädig, sehr zartwandig, mehr oder weniger zahlreich, fädig, sehr zartwandig, mit kleineren und grösseren Öltröpfchen, bald stark verschleimend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Pyrgostroma n.gen., eine neue Gattung der phaeophragmosporen Sphaeropsideen. 484-487](#)